

Schicksal und lokalfaunistische Bedeutung der Vogelsammlung des Stiftes St. Florian, Oberösterreich, über einen Zeitraum von 190 Jahren

Gerhard Aubrecht

Fate and local faunistic importance of the bird collection „Stift St. Florian“ (Upper Austria) over a period of 190 years. – The collection's origin goes back to Josef Schmidberger in 1821. Catalogues were written in 1854, until 1897 and in 1943. 2010 a revision for completeness was carried out according to the 1943 inventory. A comparative analysis of the catalogues with emphasis on the immediate region of St. Florian reveals that most specimens were already collected during the first half of the 19th century. The collection still is relatively complete concerning number of species and specimens. The region of St. Florian is situated near the Danube east of Linz and covers a rural pre-alpine landscape which must have had a high avifaunistic biodiversity during the 19th century. The relative completeness of the local species spectrum is listed as well as remarkable records. Concerning only the region around St. Florian the collection now comprises 171 species of 349 specimens. Further documented specimens refer geographically to the federal country of Upper Austria. The collection was also systematically expanded by purchasing undocumented specimens.

Keywords: bird collection, history ornithology, Upper Austria

Dr. Gerhard Aubrecht, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz, Österreich. E-Mail: g.aubrecht@landesmuseum.at

Einleitung

Der Ursprung der Vogelsammlung des Augustiner-Chorherrnstiftes St. Florian geht auf das Jahr 1821 zurück und ist dem Chorherrn Josef Schmidberger zu verdanken. Schon Prälat Johann Gregor Wiesmayr (1735-1755) bemühte sich in St. Florian um die Anlage einer Naturaliensammlung (KERSCHNER & SCHADLER 1933).

Die Anfänge der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Oberösterreichischen Landesmuseen (seit 1993 am Biologiezentrum), gegründet als Oberösterreichischer Musealverein 1833, sind eng mit oberösterreichischen Stiftssammlungen verknüpft (KERSCHNER 1932, KERSCHNER & SCHADLER 1933, AUBRECHT 2003). Im Stift Kremsmünster wurde mit Errichtung der Sternwarte 1749-1758 die Vogelsammlung ausgebaut und befindet sich dort bis heute (PFEIFFER 1887, SCHIFTER 1977). Allerdings ist diese nicht so regional angelegt wie jene im Stift St. Florian. Abt Johann Baptist Anton Schober vom Stift Wilhering war erster Referent für Naturgeschichte im neu gegründeten oberösterreichischen Musealverein und lenkte dessen Entwicklung ebenso wie Chorherr Josef Schmidberger vom Stift St. Florian (KERSCHNER & SCHADLER 1933).

SCHMIDBERGER wurde am 4. November 1773 in Linz-Urfahr als Sohn eines Webers geboren und besuchte das Linzer Lyzeum, wo er den philosophischen Jahrgang absolvierte. 1894/95 studierte er Medizin in Wien und entwickelte dort unter dem Einfluss von Nikolaus Joseph Freiherr von Jacquin (* 16. Februar 1727 in Leiden; † 26. Oktober 1817 in Wien) und dessen Sohn Joseph Franz Freiherr von Jacquin (* 7. Februar 1766 in Schemnitz, jetzt Banská Štiavnica, Slowakei; † 26. Oktober 1839 in Wien) Interesse an den Naturwissenschaften. Aus Krankheitsgründen vollendete er das Studium nicht und trat 1796 in das Stift St. Florian ein. 1798 legte er den Profess ab, absolvierte ab 1797 das Priesterseminar in Linz und erhielt 1800 die Priesterweihe. Anschließend war er Kooperator in Ansfelden und kehrte 1810 in das Stift zurück, wo er als Küchenmeister wirkte, ab 1812 auch für das Jagdwesen zuständig war und 1817 das Gartenmeisteramt übernahm. Sein besonderes Interesse galt dem Obstbau und der biologischen Schädlingsbekämpfung, wo er sich große wissenschaftliche Verdienste erwarb und zu einem der führenden Pomologen Europas wurde. Er war auch Gründungsmitglied des Oberösterreichischen Musealvereines und gehörte dessen Verwaltungsrat bis zu seinem Tod am 10. August 1844 in St. Florian an (SPETA 1994). Eine Büste Schmidbergers befindet sich neben dem Eingang zum Stift.

Schmidberger sammelte in der Umgebung von St. Florian im Bereich der Traun-Enns-Platte und den Donauauen und an den Mündungsgebieten von Traun und Enns (Oberösterreich). Ankäufe und Tausch rundeten das Artenspektrum der Sammlung ab. Mit Schmidbergers Tod ging im Stift St. Florian das Interesse an dieser Vogelsammlung weitgehend verloren. Erst Josef HINTERBERGER (CERNY 1886, HINTERBERGER 1921, AUBRECHT 2003) erkannte die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlung und nützte sie für die Zusammenstellung der ersten Avifauna Oberösterreichs (HINTERBERGER 1854). Leider bezieht er sich dort oft nur ungenau auf Fundorte und es lassen sich Bezüge zu Fundorten bei St. Florian bzw. auf die Sammlung St. Florian nicht immer unterscheiden. Hinterberger bearbeitete die Sammlung und legte 1854 ein Inventar und Fundortverzeichnis an, das später in einer zweiten undatierten Fassung noch ergänzt wurde. Hinterberger starb 1858, Funddaten in dieser zweiten Fassung scheinen bis 1897 auf.

Josef HINTERBERGER, 1823 in Linz als Sohn eines bedeutenden Chirurgen geboren, besuchte hier auch 4 Jahre lang das Gymnasium, tritt aber kurz nach dem Tod seines Vaters in den Landesdienst ein und starb bereits im Alter von 35 Jahren in Wien. Trotz seiner Jugend fand Hinterberger Zugang zu den bedeutendsten Sammlungen seiner Zeit in Oberösterreich. Informationen daraus verwertete er in der ersten Avifauna Oberösterreichs (HINTERBERGER 1854). Der Wert der Angaben Hinterbergers wird gefestigt durch seinen Kontakt zu Abt Reslhuber in Kremsmünster, einem hervorragenden Naturwissenschaftler seiner Zeit (GEBHARDT 1964, HINTERBERGER 1921, AUBRECHT 1989), „... Unter Probst Friedrich Maier 1854-58 hat sich der ständische Beamte in Linz, Josef Hinterberger durch Vermehrung und neue Aufstellung viele Verdienste darum erworben. Nach Albin CERNY, Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian, Linz 1886, pg 225.“ (aus Notizbuch J. Ackerl).

Theodor KERSCHNER, von 1914 bis 1945 Kustos der zoologischen Sammlungen am Oberösterreichischen Landesmuseum, fand 1914 bei Kustos Josef Ackerl im Stift St. Florian diese 2 Kataloge vor und ließ Abschriften davon anfertigen (KERSCHNER 1932). Die Originale sind mittlerweile verschollen. Die Kataloge beziehen sich nur auf Dermoplastiken, worauf hier Bezug genommen wird.

Nach Auflösung der Stifte während des Nationalsozialismus erhielt Kerschner am 28. November 1941 die Aufsicht über die naturwissenschaftliche Sammlung des Stiftes St. Florian. Die Vogelsammlung wurde an das Museum in Linz transferiert, wo sie Kerschner 1943 vollständig inventarisierte (Inventarbuch Wirbeltiere). Als langjähriger Kustos der Vogelsammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums war Kerschner einer der besten Ornithologen Oberösterreichs, weshalb seine Determinationen höchst vertrauenswürdig sind. „Aus dem Stift St. Florian wurden die ganzen zoologischen Sammlungen übertragen. Vögel: Schädelsskelette, Vogelnester, Eiersammlung, besonders auch von Hühnerrassen und 565 Stopfpräparate heimischer Vogelarten. Diese Vogelsammlung wurde nach CZERNY (Kunst- und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian) durch den Chorherrn und Pomologen Josef Schmiedberger 1821 angelegt und nach 1854 durch den ständischen Beamten Josef Hinterberger, der auch ornithologische Arbeiten verfaßt hat, vermehrt und neu aufgestellt. Hinterberger legte auch zwei Fundortverzeichnisse an, die sich der Unterzeichnete im Jahre 1914 abschreiben ließ. Die Originale sind seit dem Tode des Stiftskustos, Dr. Josef Ackerl, verschollen. Diese Vogelsammlung enthält: 2 Bartgeier aus Griechenland und Savoyen, 5 Seeadler, 3 Steinadler, 2 Schreiadler, Schlangenadler von Enns, 1854 [Abb. 1], 2 Habichtseulen von St. Florian und Tyllisburg (diese Eule ist heute ausgestorben), 1 Paar eines noch unvermischten Jagdfasans (diese Bälge haben bereits Seltenheitswert erlangt), Zwergrappe von Asten (heute ausgerottet; hatte in Oberdonau vor 100 Jahren den Namen „Hoadhenn“), Kranich von Ottensheim und viele andere Seltenheiten“ (KERSCHNER 1944).

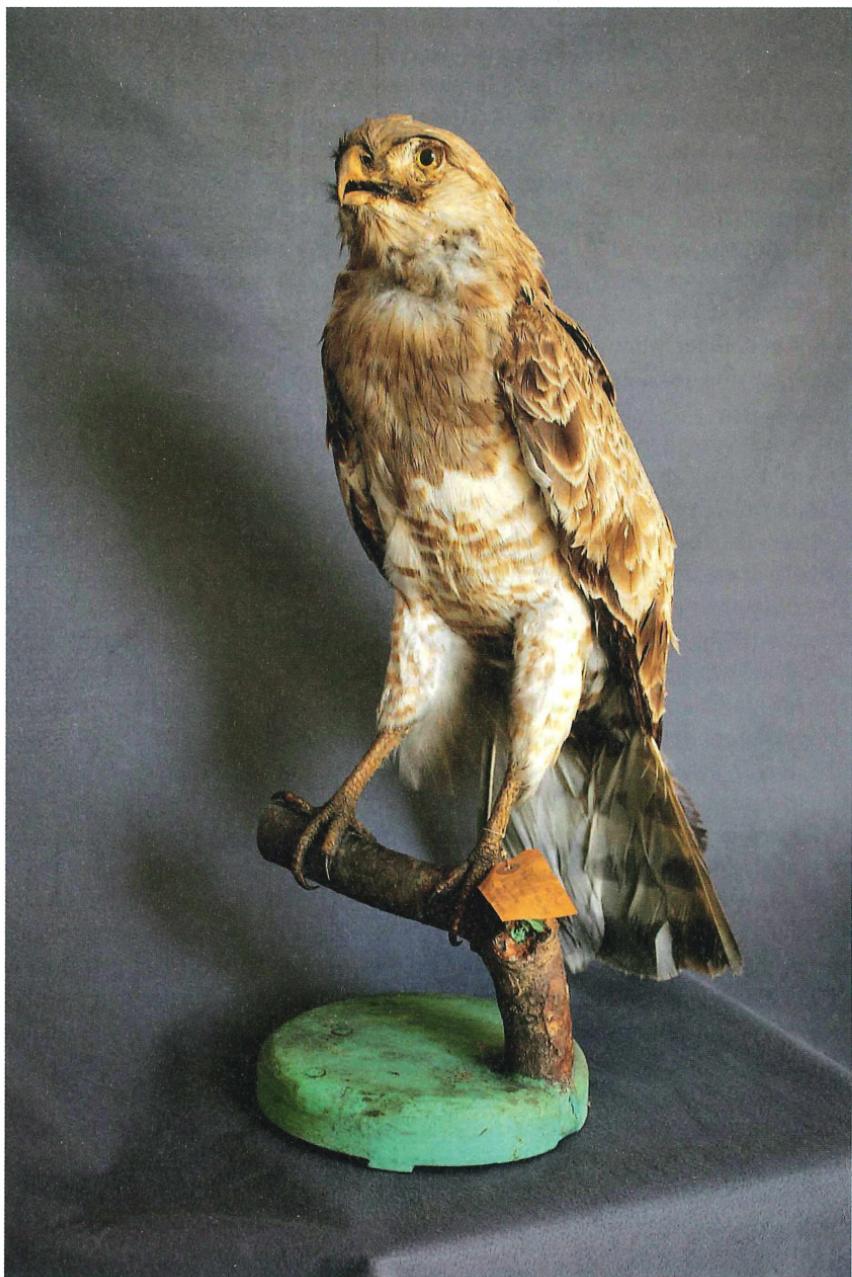


Abb. 1. Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) von Enns, 1854, Vogelsammlung Stift St. Florian (Foto S. Weigl, Biologiezentrum Linz)

Zwischen 1945 und 1948 wurde die Sammlung der Stopfpräparate wieder in das Stift St. Florian zurückgestellt (SPILLMANN 1947, KIRCHMAYR et al. 2007). Aufgrund wissenschaftshistorischer Recherchen besuchte der Unterzeichnete diese Sammlung ab den 1980er Jahren mehrmals und erhielt am 16. November 2010 von Prälat Johann Holzinger die Erlaubnis die Vogelsammlung gemeinsam mit Stephan Weigl und Jürgen Plass auf Zustand und Vollständigkeit zu überprüfen.

Betreuer der Sammlung:

Kustoden der Vogelsammlung im Stift St. Florian aus den Chorherrenverzeichnissen und Stiftsarchiv (Mitt. F. Buchmayr):

Josef Schmidberger: bis 1844.

Johann Nepomuk Paulitsch: 1847 bis 1852 im Amt, dann als Gymnasialprofessor nach Marburg und schließlich nach Hermannstadt.

Anton Lindpointner: ab 1855 Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlung bis zu seinem Tod 1891. In seinem Nachlass gibt es ein paar Rechnungen, die sich auf die Sammlung beziehen.

Josef Ackerl: ab 1902 Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlung bis zu seinem Tod 1917. Er dürfte der letzte Kustos gewesen sein, der intensiv mit der naturwissenschaftlichen Sammlung arbeitete.

Franz Rank: 1918 bis 1921

Josef Eder: 1921 bis 1924

Alois Nikolussi: ab 1925 Kustos für alle Sammlungen

Emil Papula: ab 1930 für naturwissenschaftliche Sammlung allein

Franz Linninger: 1946 bis 1965 Kustos für alle Sammlungen

Karl Rehberger: seit 1965 Kustos für alle Sammlungen

Es gab offenbar in der Vergangenheit immer wieder Jahre, in denen explizit kein Kustos vorhanden war.

Die Vogelsammlung St. Florian existiert somit unpubliziert seit 190 Jahren. Mit großer Wahrscheinlichkeit vollständige Kataloge wurden 1854 und bis spätestens 1897 angelegt bzw. ergänzt (HINTERBERGER, Anmerkung KERSCHNER). Ein Inventarverzeichnis liegt von KERSCHNER (1943) vor und eine weitere Inventur wurde 2010 von Aubrecht, Plass und Weigl durchgeführt.

Laut Aussage von Kustos Rehberger war die Sammlung mit Ausnahme der Beschlagnahme immer in verschiedenen Räumlichkeiten des Stiftes gelagert. Die Sammlung wurde 2010 nicht neu determiniert, sondern aufgrund der von Kerschner vergebenen Inventarnummern auf Vollständigkeit überprüft. Eine erneute Determination war aus Zeitgründen und aufgrund der Unterbringung und Verschmutzung der Sammlung nicht möglich.

Sammlungsgebiet:

Als Fundorte werden folgende Orte in der Umgebung von St. Florian angeführt: Asten, Ebelsberg, Enns, Hargelsberg, Hohenbrunn, Pulgarn, Samesleiten, St. Florian, Steyregg, Tillysburg.

Weitere Fundorte in Oberösterreich sind aus dem Alpenvorland und Donautal Feldkirchen Mkr., Kirchdorf, Kremsmünster, Linz und Linz/Urfahr, Marbach b. Mauthausen, Mauthausen, Micheldorf, Ottensheim, Pucking, St. Martin/Innkreis, Steyr und Parz im Hausruckkreis; aus dem Mühlviertel Drosseldorf b. Neumarkt/Mkr., Geyerhammer, Grünbach Mkr., Herzogsdorf, Kefermarkt, Lichtenberg (Kühenödt), Riedegg b. Gallneukirchen und Windhaag b. Freistadt; aus dem Alpenraum Almsee (Albensee), Attersee, Ebensee, Grünau, Hinterstoder, Kammer am Attersee, Mondsee, Redtenbach b. Windischgarsten, Spital /Pyhrn und Steyerling b. Klaus. Außerhalb von Oberösterreich werden weiters als Fundgebiete angeführt Wachau in Niederösterreich, Triest, Ungarn, Dobrudza, Griechenland und Savoyen. Die Mehrzahl der Fundorte bezieht sich auf die unmittelbare Umgebung von St. Florian. Dieses Gebiet wird von GAMERITH et al. (2007) in der Projektstudie NaLa (Natur und Landschaft Leitbilder für Oberösterreich) folgendermaßen charakterisiert:

„Das Linzer Feld – auch Linzer Becken genannt – ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Donau als verbindendes und dominierendes Landschaftselement, die beiden großen Donauzuflüsse Traun und Enns, die flussbegleitenden Auwälder als bedeutendster Naturraum der Raumeinheit, sowie durch die relativ dicht verbaute Stadtlandschaft im Nordteil der Raumeinheit und die teilweise agrarisch, teilweise durch Gewerbe, technischer Infrastruktur und Siedlungen geprägten Bereiche zwischen Linz und Enns bzw. Mauthausen ... Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts prägten die Donau und die Traun mit breit aufgefächerten Flussarmen die Landschaft der Austufe, während die benachbarte Niederterrasse schon lange nahezu flächendeckend landwirtschaftlich genutzt wurde. In der Austufe war neben forstwirtschaftlicher vor allem Wiesennutzung, kleinräumig auch Ackernutzung möglich. Diese fand insbesondere auf den höher gelegenen Austufen auf den Standorten der Hartholzau statt, die zu diesem Zweck gerodet wurde. Die größten Teile der (tiefer liegenden Au) waren aber noch mit Auwald bedeckt. Die Landschaft der Niederterrassen dagegen wurde neben den bereits größeren städtischen Zentren um Linz, Ebelsberg und Enns von Bauernhöfen inmitten großer Ackerflächen beherrscht, die umgeben waren von zahlreichen Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen. Entlang der Bäche war der Anteil der Wiesen noch höher.“

Sammlungsherkunft:

Als Aquisition werden angeführt Ankauf, Tausch, Geschenk, geschossen, lebend gebracht und lebend gefangen:

Ankauf in Wien, Graz, Menagerie Linz, Wildprethändler Schopper aus Linz, Präparator Lehrer, H. Althuber

Tausch mit Hofmann, Linz [Graz], (Stift) Kremsmünster
Geschenk: Fürst Auersperg, Graf Weissenwolff (Steyregg)
Sammler: B. Moser, Marktvorstand Wöhrl, Prälat Schober von Wilhering, Redtenbacher,
Bürgermeister Falk (Enns), Chorherr Strobl (C.R. Florian),
Institutionen: (Stift) Kremsmünster, (Stift) Wilhering, k.k. zool. Kabinet Wien
Weiters „von Salzburg, von Wien, von der Steiermark“.

Ergebnisse und Diskussion

Da lokale Avifaunen aus dem 19. Jahrhundert in Oberösterreich sehr selten sind, wird in dieser Publikation darauf (Region Umgebung St. Florian) besonderer Wert gelegt. Neuere ornithologische Erhebungen aus dem Gebiet stammen von MAYER (1977) und BRADER & AUBRECHT (2003). Weitere detaillierte Analysen der Vogelsammlung St. Florian sind geplant.

Die von HINTERBERGER 1854 zusammengestellte Liste (Systematik nach Naumann) umfasst nach Ackerl 252 Arten (164 davon aus dem Gebiet um St. Florian, weitere 34 aus Oberösterreich). Die zweite spätere undatierte Liste (Ergänzungen zumindest bis 1897) von Hinterberger (?) umfasst nach Ackerl 272 Arten (170 davon aus dem Gebiet um St. Florian, weitere 45 aus Oberösterreich). Nicht aus Oberösterreich stammende Arten wurden offensichtlich zur Vervollständigung angekauft, weshalb auch meist keine genauen Fundortangaben vorhanden sind. Aus diesen beiden Listen geht nicht eindeutig hervor, wie viele Belege den einzelnen Arten zuzuordnen sind. Quantifizierbar wird die Sammlung erst durch die Inventarisierung von KERSCHNER (1943), der die Inventarnummern 1943/783-1347 anführt und somit 564 Belege auflistet (284 Arten, davon 172 Arten bzw. 357 Belege aus der Umgebung von St. Florian und 46 weitere Arten bzw. 58 Belege aus Oberösterreich). Offensichtlich wurde die Sammlung nach Hinterbergers Listen kaum mehr ergänzt. Nach Aussagen von Stiftsbibliothekar F. Buchmayr endete die Sammeltätigkeit vermutlich mit Kustos Ackerl (1902-1917) Anfang des 20. Jahrhunderts.

Anmerkungen Kerschners, soweit Belege mit Oberösterreich Bezug betroffen sind:
Falco peregrinus calidus, F juv, Raum von Ebelsberg – St. Florian (1943/815): Am Standbrett „Würgfalte“. Nachher als Wanderfalke bestimmt. 2. Exemplar (bzw. 1.) aus Oberdonau.

Circus macrourus, F juv „von Wien“; M juv Hargelsberg bei St. Florian (1943/847 und 848): Die beiden Exemplare waren als *Falco cinerascens* = Wiesenweihe determiniert, man beachte jedoch die Verengung an der Außenfahne der 2. Schwinge.

Turdus saxatilis von Sankt Florian: jedenfalls ein Irrtum! Im 1. Verzeichnis kein Fundort angegeben.

Sylvia hortensis Umgebung St. Florian: = *S. borin* auct.

Acrocephalus scirpaceus scirpaceus (1943/965): = *A. streperus* [*A. arundinaceus*]

Anthus aquaticus Umgebung St. Florian: ? Ruhekleid ? Winter? Der Wasserpieper brütet bei uns nur im Gebirge

Fringilla montium Berghänfling, Umgebung Sankt Florian: Irrtum bei der Abschrift, im 2. Verzeichnis von Wien gekauft.

Otis tetrax orientalis Hartert (F), ? aus der Gegend von Asten, wo sie früher (18. Jahrhundert) so zahlreich war, dass sie einen Vulgärnamen („Hoadhenn“) hatte (1943/1161): war in den Verzeichnissen nicht angeführt

Tringa glareola L. Umgebung St. Florian (1943/1191 und 1192): Beide Stücke waren als *Totanus ochropus* bestimmt und sind zusammen mit *Tringa totanus* montiert, der als *Totanus stagnatilis* falsch bestimmt war (siehe 1943/1195)

Tringa nebularia Umgebung St. Florian (1943/1198 und 1199): waren als *Totanus glareolus* bezeichnet, in den Verzeichnissen scheint aber *Totanus glottis* auf; daher Fehlbestimmung.

Chlidonias nigra nigra juv. Umgebung St. Florian (1943/1275): Dieses Stück war als *C. leucoptera* determiniert. Die Zeichnung der äußersten Handschwinge weist jedoch auf *C. nigra*.

Mergus serrator L. F, 1855 (Jänner) bei Enns geschossen, Albino isabellärbig (1943/1337): Im Verzeichnis irrtümlich als *Mergus merganser* var. eingetragen. Siehe die Lappen der Schnabelbefiederung.

Aus der Tabelle geht hervor, dass auf die **Umgebung St. Florian** bezogen:

- 1) ein Großteil des Artenspektrums bereits im 1. Verzeichnis (1854) aufscheint;
- 2) im zweiten Verzeichnis nur ein geringer Zuwachs mit 6 neuen Arten zu verzeichnen ist;
- 3) KERSCHNER in den 1940er Jahren bezogen auf diese Listen eine ziemlich vollständige Sammlung vorfand. 2 Arten kamen neu dazu;
- 4) bei der Überprüfung 2010 nur 1 Art (Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*) von 172 (KERSCHNER) fehlt, bzw. 8 Belege von 357 (KERSCHNER)

Aus der vergleichenden Analyse der Verzeichnisse geht hervor, dass ein Großteil des Artenspektrums der Sammlung vermutlich schon auf Schmidberger zurückgeht. Der lokalaufunistische Umfang dieser Belegsammlung erscheint bemerkenswert (Tab. 1). Aus heutiger Sicht aufgrund des seltenen Auftretens in Oberösterreich hervorzuheben sind die Belege von Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schlangenadler (*Circaetus gallicus*), Schreiaadler (*Aquila pomarina*), Steppenweihe (*Circus macrourus*), Kranich (*Grus grus*), Triel (*Burhinus oedicnemus*), Habichtskauz (*Strix uralensis*), Blauracke (*Coracias garrulus*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) und von allen 4 ursprünglich vorkommenden Würgerarten (*Lanius collurio*, *L. excubitor*, *L. senator*, *L. minor*). Eine Besonderheit ist der Beleg der Zwergrappe (*Tetrax*

tetrax), die in den beiden ursprünglichen Listen nicht aufscheint und somit vermutlich erst im 20. Jahrhundert in die Sammlung kam. Leider gibt es dazu keine weiteren Angaben. Der letzte bekannte Nachweis aus Oberösterreich stammt von 1967, ebenfalls aus dieser Region (AUBRECHT et al. 2007). Das Vorkommen des Steinrötels (*Monticola saxatilis*) in der Region St. Florian wird von Kerschner als falsch eingestuft. Historisch erklärbar ist das Fehlen von Höckerschwan (*Cygnus olor*) und Türkentaube (*Streptopelia decaocto*), nicht erklärbar das Fehlen von Uferschwalbe (*Riparia riparia*), Baumpieper (*Anthus trivialis*) und Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*). Das Fehlen der Weidenmeise (*Parus montanus*) müsste überprüft werden.

Die Sammlung des Stiftes St. Florian ist somit die einzige erhaltene oberösterreichische Vogelsammlung aus dem frühen 19. Jahrhundert, welche eine lokalfaunistische Interpretation zuläßt.

Literatur

- AUBRECHT, G. (1989): Kenntnisstand über die Wirbeltierfauna des Mühlviertels (Oberösterreich) und deren Erforschungsgeschichte. *Stapnia* 20: 33-49. – AUBRECHT, G. (2003): Ornithologie in Oberösterreich – eine historische Betrachtung. *Denisia* 7: 43-62. – AUBRECHT, G., M. BRADER, J. PLASS, C. RATSCHAN, W. WEISSMAIR & G. ZAUNER (2007): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. 5. Fassung. *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 17: 5-53.
- BRADER, M. & G. AUBRECHT (Hg.) (2003): *Atlas der Brutvögel Oberösterreichs*. *Denisia* 7: 1-543.
- CERNY A. (1886): Kunst und Kunstgewerbe im Stift St. Florian. Linz (Heinrich Korb).
- GAMERITH, H., F. SCHWARZ & M. STRAUCH (2007): Raumeinheit Linzer Feld. Natur und Landschaft. Leitbilder für Oberösterreich 10. Amt der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung, in Zusammenarbeit mit Naturkundliche Station der Stadt Linz. 1-90 (http://www.ooe.gv.at/cps/rde/xbr/SID-C430F037-B3828C51/ooe/Linzer_Feld.pdf). – GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Ein Nachschlagewerk. Gießen (Brülscher Verlag).
- HINTERBERGER, H. (1921): Familienbuch der Familie Hinterberger. Wien (Braumüller). – HINTERBERGER, J. (1854): Die Vögel von Österreich ob der Enns, als Beitrag zur Fauna dieses Kronlandes. 14. Ber. Mus. Franz.-Carol.: 1-112.
- KERSCHNER, Th. (1932): Berichte über die naturwissenschaftlichen Abteilungen. *Jb. OÖ. Mus. Ver.* 84: 34-45. – KERSCHNER, Th. (1942): Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Landesmuseum. *Direktionsbericht. Jb. OÖ. Mus. Ver.* 90: 319-323. – KERSCHNER, Th. (1944): Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Landesmuseum. *Zoologie. Jb. OÖ. Mus. Ver.* 91: 385-391. – KERSCHNER, Th. & J. SCHADLER, J. (1933): Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen des oberösterreichischen Landesmuseums. *Jb. OÖ. Mus. Ver.* 85: 345- 479. – KIRCHMAYR, B., F. BUCHMAYR & M. JOHN (2007): Geraubte Kunst in Oberdonau. Linz (OÖ Landesarchiv).
- MAYER, G. (1977): Ökologische Bewertung des Raumes Linz - Enns nach dem Bestand von Vogelarten. *Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich* 4: 1-104.
- PFEIFFER, A. (1887): Die Vogelsammlung in der Sternwarte zu Kremsmünster. Linz (J. Feichtinger Erben).

SCHIFTER, H. (1977): Zoologisches Kabinett/VII/4. In: 1200 Jahre Kremsmünster. Stiftsführer. Geschichte, Kunstsammlungen, Sternwarte. Linz (OÖ. Landesverlag): 266-283. – SPETA, F. (1994): Schmidberger Josef. In: Österreichisches Biografisches Lexikon 1815-1950. Bd. X. Wien (Inst. Österr. Biogr. Lexikon u. Biogr. Dokumentation): 315. – SPILLMANN, F. (1947): Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Botanisch-zoologische und Palaeontologische Abteilung. Jb. OÖ. Mus. Ver. 92: 26-33.

Nachsatz

Gespräche mit dem Stift St. Florian führten am 21. Juni 2011 zum Ergebnis, dass die Vogelsammlung St. Florian den Oberösterreichischen Landesmuseen (Biologiezentrum) übergeben werden wird. Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen können in absehbarer Zeit eingeleitet werden. Die älteste regional orientierte oberösterreichische Vogelsammlung ist damit für die Zukunft gesichert und öffentlich zugänglich.

Tab. 1: Liste der Vogelpräparate aus der Sammlung des Stiftes St. Florian, welche dokumentiert aus der Umgebung von St. Florian bei Linz, Oberösterreich, stammen.

Art	Name in Listen 19. Jahrhundert	Wiss. Name	1854	>1854	Kerschner	2010	+-
Gaviiformes							
Prachtaucher	<i>Polar Seetaucher</i>	<i>Gavia arctica</i>	X	X	3	3	
Podicipediformes							
Zwerptaucher	<i>Kleiner Lappentaucher</i>	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	X	X	3	3	
Haubentaucher	<i>Grosser Lappentaucher</i>	<i>Podiceps cristatus</i>	X	X	2	2	
Pelecaniformes							
Kormoran	<i>Kormoran Scharbe</i>	<i>Phalacrocorax carbo</i>	X	X	1	1	
Ciconiiformes							
Graureiher	<i>Fischreiher</i>	<i>Ardea cinerea</i>	X	X	3	3	
Purpureiher		<i>Ardea purpurea</i>	X	X	1	1	
Nachtreiher	<i>Nächtliche Rohrdommel</i>	<i>Nycticorax nycticorax</i>	1	1	1	1	
Zwergdommel	<i>Kleine Rohrdommel</i>	<i>Ixobrychus minutus</i>	X	X	3	2	M
Rohrdommel	<i>Große Rohrdommel</i>	<i>Botaurus stellaris</i>	X	X	2	2	
Weißstorch	<i>Weisser Storch</i>	<i>Ciconia ciconia</i>	X	X	4	4	
Anseriformes							
Singschwan	<i>Gelbnasiger Schwan</i>	<i>Cygnus cygnus</i>	1	1	1	1	
Saatgans		<i>Anser fabalis</i>	X	X	2	2	
Pfeifente		<i>Anas penelope</i>	X	X	3	3	
Krickente		<i>Anas crecca</i>	X	X	2	2	

Stockente	<i>März Ente</i>	<i>Anas platyrhynchos</i>
Spießente	<i>Spitz Ente</i>	<i>Anas acuta</i>
Knäkente	<i>Kräck Ente</i>	<i>Anas querquedula</i>
Löffelente		<i>Anas clypeata</i>
Tafelente		<i>Aythya ferina</i>
Moorente		<i>Aythya nyroca</i>
Reiherente		<i>Aythya fuligula</i>
Schellente		<i>Bucephala clangula</i>
Zwergsäger	<i>Kleiner Säger</i>	<i>Mergus albellus</i>
Mittelsäger	<i>Mittlerer Säger</i>	<i>Mergus serrator</i>
Gänsesäger	<i>Grosser Säger</i>	<i>Mergus merganser</i>

Accipitriformes

Fischadler	<i>Flussadler</i>	<i>Pandion haliaetus</i>
Wespenbussard		<i>Pernis apivorus</i>
Rotmilan	<i>Rother Milan</i>	<i>Milvus milvus</i>
Seeadler		<i>Haliaeetus albicilla</i>
Schlangenadler		<i>Circaetus gallicus</i>
Kornweihe		<i>Circus cyaneus</i>
Steppenweihe		<i>Circus macrourus</i>
Sperber	<i>Finkenhabicht</i>	<i>Accipiter nisus</i>
Habicht	<i>Hühnerhabicht</i>	<i>Accipiter gentilis</i>
Mäusebussard		<i>Buteo buteo</i>
Raufußbussard	<i>Rauchfuss-Bussard</i>	<i>Buteo lagopus</i>
Schreiadler	<i>Kleiner Schreiadler</i>	<i>Aquila pomarina</i>

Falconiformes

Turmfalke	<i>Thurmfalke</i>	<i>Falco tinnunculus</i>
Rotfußfalke		<i>Falco vespertinus</i>
Merlin	<i>Merlinfalke</i>	<i>Falco columbarius</i>

X	X	2	2
X	X	1	1
X	X	2	2
X	X	2	2
X	X	2	2
X	X	2	2
X	X	2	2
X	X	3	3
X	X	3	3
X	X	2	2
X	X	3	3
2	2	2	2
1?	1?	1	1
2	2	2	2
2	2	2	2
	1	1	1
2	2?	1	1
ND	ND	1	1
4	4?	6	6
4	4?	5	5
5	5?	7	7
4	4?	2	2
	1	1	1
2	2	2	2
1	1	1	1
2	2	1	1

Baumfalte	<i>Lerchenfalte</i>	<i>Falco subbuteo</i>	2	2?	2	2
Wanderfalte	<i>Taubenfalte</i>	<i>Falco peregrinus</i>	4	4?	4	4
Galliformes						
Rebhuhn	<i>Rebfeldhuhn</i>	<i>Perdix perdix</i>	X	X	3	3
Wachtel	<i>Schlagwachtel</i>	<i>Coturnix coturnix</i>	X	X	1	1
Fasan		<i>Phasianus colchicus</i>	X	X	3	3
Königsfasan		<i>Syrmaticus reevesii</i>			1	1
Gruiformes						
Wasserralle		<i>Rallus aquaticus</i>	X	X	2	2
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Gespenkeltes Sumpfhuhn</i>	<i>Porzana porzana</i>	X	X	1	1
Kleines Sumpfhuhn		<i>Porzana parva</i>	X	X	1	1
Wachtelkönig	<i>Wiesen-Sumpfhuhn</i>	<i>Crex crex</i>	X	X	2	2
Teichhuhn	<i>Gemeines Teichhuhn</i>	<i>Gallinula chloropus</i>	X	X	3	3
Bläßhuhn	<i>Gemeines Wasserhuhn</i>	<i>Fulica atra</i>	X	X	5	5
Zwergrappe		<i>Tetrax tetrax</i>			1?	1
Charadriiformes						
Goldregenpfeifer		<i>Pluvialis apricaria</i>	X	X	2	2
Kiebitz	<i>Gemeiner Kibitz</i>	<i>Vanellus vanellus</i>	X	X	3	3
Zwergschnepfe	<i>Kleine Sumpfschnepfe</i>	<i>Lymnocryptes minimus</i>	X	X	2	2
Bekassine	<i>Gemeine Sumpfschnepfe</i>	<i>Gallinago gallinago</i>	X	X	2	2
Doppelschnepfe	<i>Große Sumpfschnepfe</i>	<i>Gallinago media</i>	X	X	2	2
Waldschnepfe	<i>Gemeine Waldschnepfe</i>	<i>Scolopax rusticola</i>	X	X	3	3
Großer Brachvogel		<i>Numenius arquata</i>	X	X	2	2
Grünschenkel	<i>Hellfarbiger Wasserläufer</i>	<i>Tringa nebularia</i>	FD	FD	2	2
Bruchwasserläufer		<i>Tringa glareola</i>	FD	FD	2	2
Flußuferläufer		<i>Actitis hypoleucos</i>	X	X	2	2
Triel	<i>Europ. Triel</i>	<i>Burhinus oedicnemus</i>	X	X	2	2

Spatelraubmöwe		<i>Stercorarius pomarinus</i>		1	1	1
Dreizehenmöwe		<i>Rissa tridactyla</i>	X	X	1	1
Lachmöwe		<i>Larus ridibundus</i>	X	X	4	4
Sturmmöwe		<i>Larus canus</i>	X	X	3	3
Flußseeschwalbe	<i>Fluss-Meerschwalbe</i>	<i>Sterna hirundo</i>	X	X	2	2
Trauerseeschwalbe	<i>Schwarze Seeschwalbe</i>	<i>Chlidonias niger</i>	X	X	3	3
Columbiformes						
Hohltaube		<i>Columba oenas</i>	X	X	2	2
Ringeltaube		<i>Columba palumbus</i>	X	X	2	2
Turteltaube		<i>Streptopelia turtur</i>	X	X	2	2
Cuculiformes						
Kuckuck	<i>Gemeiner Kuckuck</i>	<i>Cuculus canorus</i>	X	X	4	4
Strigiformes						
Schleiereule	<i>Schleierkautz</i>	<i>Tyto alba</i>	3	3?	2	2
Zwergohreule	.	<i>Otus scops</i>	2	2	2	2
Uhu	<i>Uhu Ohreule</i>	<i>Bubo bubo</i>	1	1	1	1
Steinkauz	<i>Steinkautz</i>	<i>Athene noctua</i>	3	3?	3	3
Waldkauz	<i>Waldkautz</i>	<i>Strix aluco</i>	2	2	2	2
Habichtskauz		<i>Strix uralensis</i>	2	2?	2	2
Caprimulgiformes						
Ziegenmelker		<i>Caprimulgus europaeus</i>	1	?	1	1
Apodiformes						
Mauersegler	<i>Alpen Mauersegler</i>	<i>Apus apus</i>	X	X	2	2

Coraciiformes

Eisvogel	<i>Gemeiner Eisvogel</i>	<i>Alcedo atthis</i>	X	X	2	2
Blauracke		<i>Coracias garrulus</i>	X	X	2	2
Wiedehopf		<i>Upupa epops</i>	X	X	1	1

Piciformes

Wendehals	<i>Grauer Wendehals</i>	<i>Jynx torquilla</i>	X	X	2	2
Grauspecht		<i>Picus canus</i>	X	X	2	2
Grünspecht		<i>Picus viridis</i>	X	X	4	4
Schwarzspecht		<i>Dryocopus martius</i>	X	X	2	2
Buntspecht	<i>Rotspecht</i>	<i>Picoides major</i>	X	X	2	2
Mittelspecht		<i>Picoides medius</i>	X	X	1	1
Kleinspecht		<i>Picoides minor</i>	X	X	2	2

Passeriformes

Haubenlerche		<i>Galerida cristata</i>	X	X	2	2
Heidelerche		<i>Lullula arborea</i>	X	X	2	2
Feldlerche		<i>Alauda arvensis</i>	X	X	2	2
Rauchschwalbe		<i>Hirundo rustica</i>	X	X	2	2
Mehlschwalbe	<i>Hausschwalbe</i>	<i>Delichon urbica</i>	X	X	2	2
Brachpieper		<i>Anthus campestris</i>	X	X	1	1
Wiesenpieper		<i>Anthus pratensis</i>	X	X	1	1
Bergpieper		<i>Anthus spinolletta</i>	X	X	2	1
Schafstelze		<i>Motacilla flava</i>	1	?	1	1
Gebirgsstelze	<i>Graue Bachstelze</i>	<i>Motacilla cinerea</i>		X	2	2
Bachstelze		<i>Motacilla alba</i>	X	X	2	2
Seidenschwanz	<i>Röthl. Grauer Seidenschwanz</i>	<i>Bombycilla garrulus</i>	4	4?	3	3
Wasseramsel	<i>Waserschwätzer</i>	<i>Cinclus cinclus</i>	X	X	2	2
Zaunkönig	<i>Zaunschlüpfer</i>	<i>Troglodytes troglodytes</i>	X	X	3	3
Heckenbraunelle	<i>Heckenbrunelle</i>	<i>Prunella modularis</i>	X	X	2	2

M

Rotkehlchen	<i>Rothkehlchensänger</i>	<i>Erithacus rubecula</i>	X	X	2	2	M
Nachtigall	<i>Nachtigallsänger</i>	<i>Luscinia megarhynchos</i>	X	X	2	1	
Hausrotschwanz	<i>Hausröhrling</i>	<i>Phoenicurus ochruros</i>	X	X	2	2	
Gartenrotschwanz	<i>Gartenröhrling</i>	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	X	X	2	2	
Braunkehlchen	<i>Braunkehlinger</i>	<i>Saxicola rubetra</i>	X	X	3	3	
Steinschmätzer	<i>Wiesenschmätzer</i>						
Steinrötel	<i>Grauer Steinschmätzer</i>	<i>Oenanthe oenanthe</i>	X	X	2	2	
Amsel	<i>Steinmerle</i>	<i>Monticola saxatilis</i>	X	X	2?	2	
Wacholderdrossel	<i>Schwarzdrossel</i>	<i>Turdus merula</i>	X	X	2	2	
Singdrossel	<i>Wacholderbeerndrossel</i>	<i>Turdus pilaris</i>	X	X	2	2	
Rotdrossel	<i>Rothdrossel</i>	<i>Turdus philomelos</i>	X	X	2	2	
Misteldrossel		<i>Turdus iliacus</i>	X	X	2	2	
Sumpfrohrsänger		<i>Turdus viscivorus</i>	X	X	2	2	
Teichrohrsänger		<i>Acrocephalus palustris</i>	X	X	2	2	
Drosselrohrsänger		<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	X	X	1	1	
Gelbspötter	<i>Gartenlaubvogel</i>	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	X	X	1	1	
Sperbergrasmücke		<i>Hippolais icterina</i>	X	X	1	1	
Klappergrasmücke	<i>Zaungrasmücke</i>	<i>Sylvia nisoria</i>	X	X	1	1	
Dorngrasmücke		<i>Sylvia curruca</i>	X	X	1	1	
Gartengrasmücke		<i>Sylvia communis</i>	X	X	2	2	
Mönchsgrasmücke		<i>Sylvia borin</i>	X	X	1	1	
Waldlaubsänger	<i>Waldlaubvogel</i>	<i>Sylvia atricapilla</i>	X	X	2	1	M
Zilpzalp	<i>Weidenlaubvogel</i>	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	X	X	1	1	M
Fitis	<i>Fitislaubvogel</i>	<i>Phylloscopus collybita</i>	X	X	1	1	
Wintergoldhähnchen	<i>Gelbköpfiges Goldhähnchen</i>	<i>Phylloscopus trochilus</i>	X	X	1	1	M
Grauschnäpper	<i>Gefleckter Fliegenfänger</i>	<i>Regulus regulus</i>	X	X	3	1	
Trauerschnäpper	<i>Schwarzgrauer Fliegenfänger</i>	<i>Muscicapa striata</i>	X	X	1	1	
Schwanzmeise		<i>Ficedula hypoleuca</i>	X	X	3	3	
Sumpfmeise		<i>Aegithalos caudatus</i>	X	X	2	2	
		<i>Parus palustris</i>	X	X	2	2	

M

Haubenmeise		<i>Parus cristatus</i>	X	X	1	1
Tannenmeise		<i>Parus ater</i>	X	X	2	2
Blaumeise		<i>Parus caeruleus</i>	X	X	2	2
Kohlmeise		<i>Parus major</i>	X	X	2	2
Kleiber	<i>Europ. Kleiber</i>	<i>Sitta europaea</i>	X	X	3	2
Waldbaumläufer	<i>Grauer Baumläufer</i>	<i>Certhia familiaris</i>	X	X	1	1
Gartenbaumläufer		<i>Certhia brachydactyla</i>		ND	1	1
Pirol	<i>Kirschpirol</i>	<i>Oriolus oriolus</i>	X	X	3	3
Neuntöter	<i>Rothrückiger Würger</i>	<i>Lanius collurio</i>	X	X	3	3
Schwarzstirnwürger	<i>Grauer Würger</i>	<i>Lanius minor</i>	X	X	2	2
Raubwürger	<i>Grosser Würger</i>	<i>Lanius excubitor</i>	X	X	2	2
Rotkopfwürger	<i>Rothköpfiger Würger</i>	<i>Lanius senator</i>	X	X	3	3
Eichelhäher	<i>Eichelheher</i>	<i>Garrulus glandarius</i>	X	X	2	2
Elster	<i>Elsterrabe</i>	<i>Pica pica</i>	X	X	2	2
Dohle	<i>Dohlenrabe</i>	<i>Corvus monedula</i>	X	X	2	2
Saatkrähe	<i>Saatrabe</i>	<i>Corvus frugilegus</i>	X	X	2	2
Nebelkrähe	<i>Nebelrabe</i>	<i>Corvus corone cornix</i>	X	X	2	2
Rabenkrähe	<i>Krähenrabe</i>	<i>Corvus corone corone</i>	X	X	2	2
Kolkrabe		<i>Corvus corax</i>	X	X	2	2
Star	<i>Gemeiner Staar</i>	<i>Sturnus vulgaris</i>	X	X	3	3
Haussperling		<i>Passer domesticus</i>	X	X	2	2
Feldsperling		<i>Passer montanus</i>	X	X	2	2
Buchfink		<i>Fringilla coelebs</i>	X	X	2	2
Bergfink		<i>Fringilla montifringilla</i>	X	X	2	2
Girlitz		<i>Serinus serinus</i>	X	X	2	2
Grünling	<i>Grünhänfling</i>	<i>Carduelis chloris</i>	X	X	2	2
Stieglitz	<i>Distelzeisig</i>	<i>Carduelis carduelis</i>	X	X	2	2
Erlenzeisig		<i>Carduelis spinus</i>	X	X	2	2
Hänfling	<i>Bluthänfling</i>	<i>Carduelis cannabina</i>	X	X	2	2
Birkenzeisig		<i>Carduelis flammea</i>	X	X	2	2

Fichtenkreuzschnabel		<i>Loxia curvirostra</i>	X	3	3
Gimpel	<i>Rothgimpel</i>	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	X	3	3
Kernbeißer	<i>Kirschkernbeisser</i>	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	X	2	2
Goldammer		<i>Emberiza citrinella</i>	X	2	2
Rohrammer		<i>Emberiza schoeniclus</i>	X	2	2
Grauammer		<i>Miliaria calandra</i>	X	1	1
			164	170	172 (357) 171 (349)

Anzahl Species, in Klammer Anzahl der Präparate

FD = falsch determiniert

ND = neu determiniert

M = minus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard

Artikel/Article: [Schicksal und lokalfaunistische Bedeutung der Vogelsammlung des Stiftes St. Florian, Oberösterreich, über einen Zeitraum von 190 Jahren 341-358](#)